

Eine Gruppe von laut lärmenden jungen Leuten bewegte sich in der Richtung gegen ihn. Um ihnen auszuweichen, machte er rasch einige Schritte längs der Mauer. Ihm fiel ein, daß ihm ähnlich zumute gewesen sei, als er nach einer langen Krankheit zum ersten Male aufstehen durfte.

Da er nun einmal in Bewegung war, blieb er nicht mehr stehen. Langsam, mit gleichmäßigen Schritten, ging er jetzt längs der Mauer vorwärts. Das scharfe Licht und die verworrenen Geräusche machten auf ihn den Eindruck, als kämen sie irgendwoher aus dem Nichts. Er bemühte sich, die Personen, die er um sich sah, zu beobachten.

Einige gingen vor ihm, andere kamen ihm entgegen, und hie und da überquerte einer mit dem Ausdruck abergläubischer Furcht im Gesicht den Fahrdamm. Aber alle hatten es eilig. Vergebens bemühte sich der König, sich ihre Gesichter irgendwie einzuprägen. Sie waren nur Teile einer unbestimmten Menschheit. Jetzt begann ihn sein Ausflug bereits zu belustigen. Er lächelte von neuem, diesmal aber ohne Besorgnis; denn er hatte schon gelernt, daß irgendein beliebiger Mensch



. . . jene Zeilen, in denen Lucio del Flora
geschildert wird, hatten ihn erschüttert . . .